

**Caritasstelle**  
**im Grenzdurchgangslager Friedland**  
**Heimkehrerstr. 11 37133 Friedland**



## **Konzept**

### **Jugendmigrationsdienst (JMD) im Grenzdurchgangslager Friedland / Niedersächsisches Zentrum für Integration**

#### **1. Rahmenbedingungen der Arbeit im GDL Friedland**

Das Grenzdurchgangslager (GDL) Friedland / Niedersächsisches Zentrum für Integration ist die zentrale **Bundesaufnahmestelle** für SpätaussiedlerInnen und deren Familienangehörigen bei der Einreise in die Bundesrepublik Deutschland, von der aus sie nach drei bis fünftägigem Aufenthalt in die Bundesländer weiterverteilt werden. Zudem ist das GDL Friedland die Landesaufnahmestelle für Jüdische ImmigrantInnen.

Die Neuzuwanderer, die in Niedersachsen verbleiben werden, haben seit September 2006 die Möglichkeit, ihren halbjährigen Integrationskurs bereits in Friedland zu absolvieren. Seit Januar 2007 partizipiert auch Bayern, seit Juli 2007 Rheinland-Pfalz, weitere Bundesländer werden sich möglicherweise ebenfalls anschließen.

Somit halten sich im GDL Friedland zwei Personenkreise auf:

- Spätaussiedlerinnen, Spätaussiedler und ihre Familienangehörigen, die nach wenigen Tagen weiterreisen
- Spätaussiedlerinnen, Spätaussiedler und ihre Familienangehörigen, die sich nach der Ankunft entscheiden, ihren Integrationskurs in Friedland zu absolvieren und sich damit etwa 7 Monate im GDL aufhalten.

Mit der Einrichtung des Integrationszentrums wurde für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Integrationskurse und ihre Familien die Infrastruktur des Lagers entsprechend der verlängerten Aufenthaltsdauer angepasst. Die Wohnunterkünfte wurden umgestaltet, ein umfangreiches Freizeitangebot wurde sowohl durch die dort tätigen Wohlfahrtsverbände als auch das GDL selbst aus- und z.T. neu aufgebaut.

Die Integrationskurse im GDL Friedland werden zielgruppenübergreifend durchgeführt, es gibt keine Spezifizierung. Junge Erwachsene ab 16 Jahre nehmen an den regulären Integrationskursen teil, Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren besuchen eine spezielle im GDL eingerichtete Schulklasse.

Für die Zielgruppe des Jugendmigrationsdienstes stehen den 12- bis 17-Jährigen der Mini-Club und den 16 bis 27 Jährigen der Club Kakadu der Caritasstelle zur Freizeitgestaltung und als niederschwelliges Betreuungsangebot zur Verfügung. In den Clubs werden den Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch zahlreiche Sportangebote wie Tischtennis, Volleyball, Fußball, Billard etc. unterbreitet, die z.T. regelmäßig, z.T. jahreszeitenabhängig durchgeführt werden. Auch das GDL hat ein eigenes Sportangebot aufgebaut.

Ein spezielles, auf die Bedürfnisse der jungen Menschen ausgerichtetes Beratungsangebot existierte bis zur Einrichtung der JMD-Stelle in der Caritasstelle im Rahmen der Jugendclubs der Caritas. Aufgrund des Aufgabenumfanges der Jugendclubs als Freizeit- und

Betreuungseinrichtungen umfasste das Beratungsangebot natürlich nicht das eines Jugendmigrationsdienstes.

Die Stelle des Jugendmigrationsdienstes wurde am 01. Februar 2007 eingerichtet.

## **2. Zielgruppe(n) des Jugendmigrationsdienstes (JMD) im GDL Friedland**

Der Jugendmigrationsdienst im GDL Friedland wendet sich an die neu zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Gruppe der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler und ihren Familienangehörigen sowie der jüdischen Immigranten im Alter von 12 bis 27 Jahren. Dieses sind:

- Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Integrationskurse
- Jugendliche, die den Schul- oder Sprachunterricht besuchen
- Jugendliche und junge Erwachsene mit kurzem Aufenthalt im GDL Friedland

## **3. Ziele**

Die Arbeit des Jugendmigrationsdienstes im GDL Friedland basiert im Vergleich zur Arbeit der JMD in den Städten und Kommunen auf der vorgegebenen Situation, dass die neu eingereisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen unmittelbar nach der Einreise in die Bundesrepublik Deutschland erreicht werden. Der Aufenthalt der Jugendlichen im GDL stellt damit eine Zwischenstation ihrer Integration in Deutschland dar, die mit der späteren Lebenssituation in einer Kommune zunächst nicht vergleichbar ist.

Unter Berücksichtigung ihres zeitlich begrenzten und von einer unterschiedlichen Dauer geprägten Aufenthaltes im GDL wird die Zielgruppe mit verschiedenen Schwerpunktbereichen bei ihren ersten Schritten in ihre neue Gesellschaft begleitet:

Die Jugendlichen mit kurzfristigem Aufenthalt im GDL Friedland erhalten durch den JMD Friedland gezielte Erstinfos und Beratungsangebote mit dem Schwerpunkt des „Übergangsmanagement“. Das Ziel des Übergangsmanagements ist es, vor Ort in den Zuweisungskommunen einen optimalen Start für diese Personengruppe zu erreichen. Abgeleitet von diesem Ziel hat der JMD die Aufgabe, diese Personengruppe über die notwendigen ersten Schritte in der Zuweisungskommune zu informieren und sie vor ihrer Weiterreise in Kenntnis über die verschiedenen Ansprechpartner und Hilfesysteme vor Ort zu setzen.

Die Jugendlichen, die längerfristig in Friedland verbleiben, können sich auf das weitere Leben vorbereiten, ihre Sprachkenntnisse verbessern und verfestigen, sich gesellschaftlich und beruflich (vor)orientieren, sie können jedoch noch keine konkreten Schritte wie z.B. die Aufnahme einer Berufsausbildung oder den Erwerb eines Schulabschlusses unternehmen.

Die Ziele des Jugendmigrationsdienstes orientieren sich dementsprechend an der optimalen Vorbereitung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf ihre schulische und berufliche Laufbahn nach ihrem Aufenthalt in Friedland und der Überführung in die Strukturen und Dienste der aufnehmenden Gemeinde.

Die Ziele im Einzelnen sind:

- Verbesserung der Integrationschancen und Chancengleichheit durch sprachliche, schulische, berufliche und soziale Integration
- Förderung des Integrationsprozesses durch frühzeitige Kompetenzanalyse und Begleitung
- Bereitstellung und Initiierung von flankierenden Maßnahmen zur Unterstützung des Integrationsprozesses
- Vorbereitung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf die Integrationsmaßnahmen vor Ort und Übergabe an die Dienste vor Ort

Das **Leitziel des JMD im GDL Friedland** ist, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Friedland nach kurzem Aufenthalt oder nach der Teilnahme an einem Integrationskurs das GDL verlassen, über Kenntnisse der Systeme der schulischen und beruflichen Bildung in Deutschland verfügen, Vorstellungen über ihre schulische und berufliche Laufbahn entwickelt haben und über die Unterstützungssysteme ihrer künftigen Gemeinde informiert sind.

#### **4. Aufgaben des JMD Friedland**

##### **4.1. Individuelle Integrationsförderung**

Die individuelle Integrationsförderung und –planung stellt die Kernaufgabe des Jugendmigrationsdienstes im GDL Friedland dar. Ausgehend von einem ganzheitlichen Ansatz, der sich an den mitgebrachten Kompetenzen und Ressourcen der jungen Neuzuwanderer orientiert, wird gemeinsam mit den jungen Menschen eine Orientierung für ihr Leben in der Bundesrepublik Deutschland erarbeitet.

Den Schwerpunkt bildet hier die Analyse der Kompetenzen, des bisherigen Bildungswegs und ggf. der beruflichen Qualifizierung sowie der persönlichen Berufsvorstellungen der jungen Menschen.

In einem intensiven Beratungsprozess wird hier eine grundsätzliche Orientierung zum deutschen (Berufs-)Bildungssystem gegeben und mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen der weitere Weg der schulischen und beruflichen Qualifizierung nach dem Aufenthalt im GDL ermittelt. Die aus dem Heimatland mitgebrachten Berufswünsche werden mit den deutschen Berufsbildern abgeglichen, wenn notwendig den hiesigen Realitäten angepasst und die Wege dorthin ermittelt. Bei Vorhandensein eines Berufsabschlusses wird Unterstützung bei der Einordnung und Anerkennung gegeben.

Sofern der Ort, in dem der / die Jugendliche nach dem Aufenthalt in Friedland leben wird, bereits während des Beratungsprozesses bekannt ist, kann hier bereits mit der Kontaktaufnahme zum zuständigen JMD oder Suche nach einem Ausbildungsplatz begonnen bzw. die Eingliederung in die Arbeitswelt vorbereitet werden.

##### **4.2. Sozialpädagogische Begleitung der Integrationskurse**

Zielgruppe der sozialpädagogischen Begleitung der Integrationskurse sind die im GDL Friedland lebenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Integrationskurse zwischen 16 und 27 Jahren. Der Jugendmigrationsdienst stellt sich jeweils zum Kursbeginn in allen neu beginnenden Integrationskursen vor und nimmt u.a. auf diesem Weg Kontakt zur Zielgruppe auf.

Schwerpunkte der Begleitung der Integrationskurse sind neben den in 4.1. aufgeführten Themen

- die Motivation hinsichtlich der Lebensplanung und schulischen und beruflichen Orientierung
- die Motivation zur Teilnahme am Sprachkurs und die Abbruchprävention
- Konfliktberatung und Krisenintervention
- individuelle psychosoziale Unterstützung und Begleitung
- Hilfen bei finanziellen Fragestellungen
- Beratung und Hilfe in alltagspraktischen Fragen
- Berufswegeplanung in Kooperation mit der Beschäftigungsförderung Göttingen, Job Center des Landkreises Göttingen

### 4.3. Übergangsmanagement

Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit kurzem Aufenthalt im GDL Friedland liegen die Aufgabenschwerpunkte des JMD insbesondere in der Hilfestellung beim Übergang in die Zuweisungskommunen. Unter dem Oberbegriff „Übergangsmanagement“ werden vom JMD Friedland folgende Informations- & Beratungsangebote zur Verfügung gestellt:

- Erstinformation über das Ausbildungs- und Schulsystem in Deutschland
- Beratung von Eltern in Fragen zu Schulpflicht und Schulanmeldung
- Information über Sprachkurse in den Gemeinden vor Ort
- Beratung im Bereich SGB II (z.B. ALG II, Erstaussstattung der Wohnung etc.)
- Einwohnermeldeamt vor Ort
- Informationen zu „Wohnen in Deutschland“
- Wege der Ausbildungs- und Arbeitsplatzfindung in Deutschland

Die vom JMD in Friedland initiierten Gruppenangebote stehen selbstverständlich auch den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit kurzem Aufenthalt offen.

### 4.4. Überleitung an Fachdienste vor Ort

Entsprechend der Zielsetzung des JMD Friedland ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit die Überleitung an die relevanten Beratungsdienste in den Zuweisungsorten der Jugendlichen. Hier informiert der Jugendmigrationsdienst in Friedland die Jugendlichen und jungen Erwachsenen über die Beratungs- und Unterstützungsangebote, insbesondere die Jugendmigrationsdienste, an ihrem neuen Wohnort und nimmt auf Wunsch Kontakt zu diesen Stellen auf.

### 4.5. Gruppenangebote

Im Rahmen der sozialpädagogischen Begleitung der Integrationskurse werden den Jugendlichen und jungen Erwachsenen themenspezifische Gruppenangebote unterbreitet. Diese dienen der allgemeinen Information und der anschließenden Einleitung eines individuellen Beratungsprozesses.

Themen der regelmäßig stattfindenden Gruppenveranstaltungen sind:

- Schulwegeplanung
- das deutsche Ausbildungssystem
- berufliche Orientierung
- Umgang mit neuen Medien / Internet
- Suchtprävention
- Orientierungshilfen zu gesellschaftlichen und politischen Themen

Diese Angebote wenden sich im Schwerpunkt direkt an die Zielgruppe des JMD, insbesondere die Suchtprävention, aber auch an die Eltern, da hier davon ausgegangen werden kann, dass das Problembewusstsein bei diesen eher vorhanden ist und damit die Zielgruppe erreicht wird.

In den Gruppenveranstaltungen werden die jeweiligen Themenbereiche angerissen und gemeinsam mit den Jugendlichen die grundsätzlichen Unterschiede des deutschen Bildungssystems im Vergleich zum Bildungswesen in den Herkunftsländern erörtert. Ziel ist es hier, die Jugendlichen mit dem hiesigen Bildungssystem vertraut zu machen und ihnen damit die Möglichkeit zu eröffnen, die eigenen Perspektiven realistisch entwickeln und die mitgebrachten Berufsvorstellungen mit den deutschen Gegebenheiten in Einklang bringen zu können. Konkretisiert wird die Thematik dann in den individuellen Beratungen. Ein fester Bestandteil der beruflichen Orientierung ist auch der Besuch im Berufsbildungszentrum (BIZ) in Göttingen.

## **5. Erreichung der Zielgruppe**

Der JMD im GDL Friedland arbeitet eng mit den Stellen der Jugendarbeit der Caritasstelle zusammen. Der Mitarbeiter ist in den Jugendclubs und an den weiteren Orten im GDL, an denen die Zielgruppe sich aufhält, präsent und spricht die Jugendlichen an.

Zudem stellt sich die JMD-Stelle mit ihren Aufgaben zu Beginn eines jeden im GDL stattfindenden Integrationskurses vor. Die Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, die zu der Gruppe mit kurzem Aufenthalt in Friedland zählen, werden durch gezielte aufsuchende Arbeit erreicht. Auch die o.g. Gruppenveranstaltungen dienen der Kontaktaufnahme zur Zielgruppe.

Gemeinsam mit den Jugendclubs der Caritasstelle initiiert der JMD zudem pädagogische Maßnahmen, über die die Zielgruppe erreicht wird.

## **6. Ergänzende Kooperation von JMD und Jugendclubs der Caritasstelle**

In der Beratungstätigkeit besteht zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen eine ergänzende Zusammenarbeit. Die Beratungsfelder des JMD umfassen die Schwerpunktbereiche der schulischen und beruflichen Orientierung, Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen, SGB II, Krisenintervention und Konfliktberatung in den Integrationskursen, Vermittlung an weitere Dienste und Einrichtungen und Beratung bei Fragestellungen des Übergangs in die Zuweisungsgemeinde.

Die Jugendclubs „Kakadu“ und „Mini-Club“ sind Einrichtungen der niedrigschwelligen Jugendarbeit. Die in ihrer zentralen Funktion als Freizeit- und Betreuungseinrichtungen konzipierten Clubs werden täglich von vielen Jugendlichen aufgesucht. Hier tauchen die potenziellen Beratungsanfragen und Problemlagen zunächst im Rahmen unverbindlicher Gespräche auf. So werden die Jugendlichen nach einer Erstberatung an den Jugendmigrationsdienst weiter geleitet.

## **7. Netzwerk- und Sozialraumarbeit**

Als Sozialraum der Zielgruppe des JMD ist das GDL mit seinen Einrichtungen und Diensten, der Ort und die Gemeinde Friedland sowie das nähere Umfeld zu betrachten. Die Institutionen innerhalb des GDL sind seit Jahrzehnten mit der Aufnahme von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern befasst. Neu hingegen ist die Arbeit mit diesem Personenkreis über einen längeren Zeitraum.

Das Ziel der Netzwerk- und Sozialraumarbeit des JMD im GDL Friedland ist die Kooperation aller für die Jugendlichen und jungen erwachsenen Neuzuwanderer im GDL relevanten Dienste und Einrichtungen sowie die Öffnung und Nutzbarmachung weiterer lokaler Einrichtungen im Sinne der Interkulturellen Öffnung für die Zielgruppe.

Der JMD ermittelt die Förder- und Integrationsangebote für die Jugendlichen im GDL sowie den Veränderungsbedarf und ggf. Förderlücken. Er initiiert in Kooperation mit insbesondere den u.g. Stellen entsprechende Angebote.

Die Stelle des Jugendmigrationsdienstes ist eng eingebunden in die Beratungs- und Betreuungsstrukturen der Caritasstelle im GDL Friedland. Dieses sind im Wesentlichen die Jugendclubs sowie die Migrationserstberatung (MEB).

Weitere enge lokale Kooperationspartner sind die Dienste im GDL Friedland sowohl in freier als auch öffentlicher Trägerschaft. Hierzu zählen insbesondere

- die Beratungs- und Betreuungsdienste der Wohlfahrtsverbände (Deutsches Rotes Kreuz, Innere Mission, Jüdische Wohlfahrt)

- die Otto-Bennecke-Stiftung
- die Stellen des GDL, des Landes Niedersachsen und des Bundesverwaltungsamtes
- die Agentur für Arbeit

Insbesondere mit der Otto-Bennecke-Stiftung findet eine enge Zusammenarbeit bezüglich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit vorgesehener oder bereits begonnener oder absolvierter akademischer Laufbahn statt.

Im Rahmen der lokalen Vernetzung nimmt der JMD Friedland an den monatlichen Treffen der Stellen im GDL, die sich unmittelbar mit der Betreuung der Neuzuwanderer befassen („Betreuungstreffen“), teil.

Auf regionaler Ebene ist der JMD Friedland Mitglied des Netzwerks Migration Region Göttingen. Dieses ist ein Zusammenschluss aller in der Region Göttingen mit Integration von Zuwanderern befassten Stellen und Fachdiensten.

Zudem nimmt der JMD Friedland an den Treffen des Regionalverbundes Südniedersachsen im Rahmen der Kooperativen Migrationsarbeit in Niedersachsen (KMN) teil.

## **8. Fortbildung und Qualitätssicherung**

Die Arbeit des JMD im GDL Friedland erfolgt nach den Grundsätzen der Jugendmigrationsdienste und entsprechend des Profils der Jugendmigrationsdienste in katholischer Trägerschaft.

Das Aufgabenspektrum des JMD Friedland sowie die Ausgestaltung der einzelnen Bereiche orientiert sich an der Entwicklung der Bedarfe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im GDL und wird dementsprechend kontinuierlich überprüft und angepasst.

Sowohl Mitarbeiter als auch die Dienststellenleitung verfügen über die notwendigen Qualifikationen und bilden sich regelmässig entsprechend des Aufgabenprofils in den Grundsätzen und den Anforderungen im GDL fort.

Der JMD Friedland nutzt dabei die Fortbildungsangebote des Deutschen Caritasverbandes, der Katholischen Jugendsozialarbeit und anderer Träger und nimmt an den Arbeitstreffen der Jugendmigrationsdienste in katholischer Trägerschaft teil.

Die Arbeit des JMD Friedland wird gemäß der Grundsätze der JMD systematisch dokumentiert und setzt zur statistischen Erfassung und Auswertung geeignete Software ein.

September 2007